

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

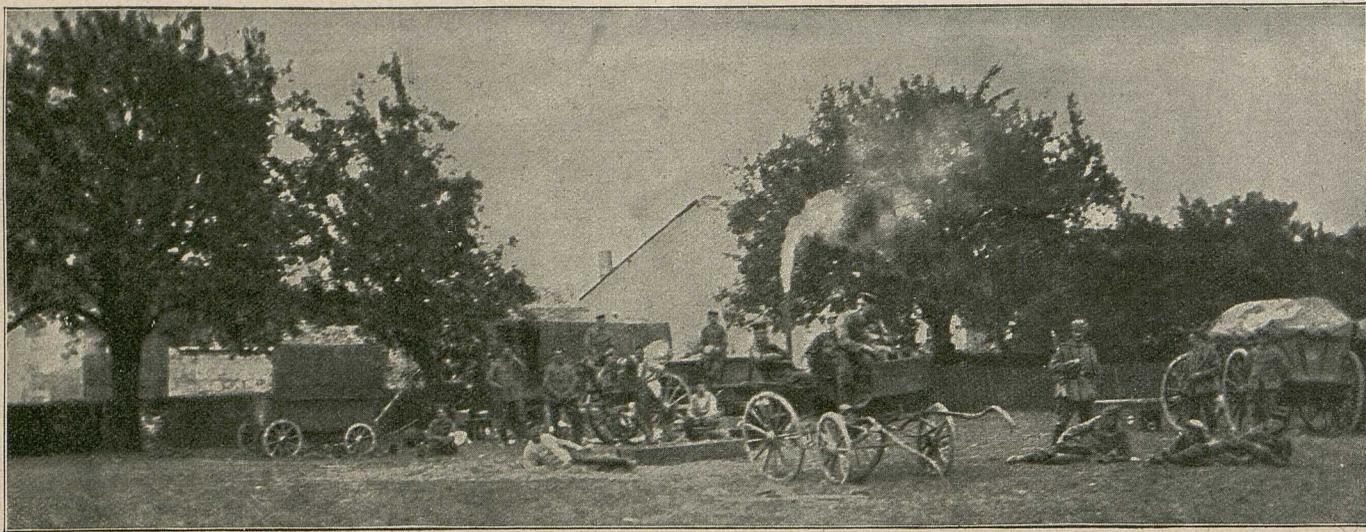
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Rast nach einem Gefecht in der Nähe von Verdun.

Phot. Het Leven, Amsterdam.

Setman sämtlicher Heere ist der Zessarewitsch oder Thronfolger. Die Uniform besteht aus einem Waffenrock von dunkelgrüner oder dunkelblauer Farbe, Stiefeln, Pluderhosen und Mütze; nur die Kuban- und die Teretkofaken tragen die Scherkessta, einen langen Rock mit zwei Patronenreihen auf der Brust, und die hohe Lammfellmütze.

An dem Kriegsrühm ihrer Ahnen haben die heutigen Kosaken keinen Anteil. Der russische Generalstab wird wohl selbst die Nutzlosigkeit des diebischen Gesindels eingesehen haben, das überdies einen Heeresballast bedeutet, der zur Kalamität werden kann. Im Frieden verwendet man die Kosaken mit Vorliebe bei inneren Unruhen, damit sie ihre berühmten Nagaiten in Tätigkeit setzen, und als Grenzschutztruppe, deren Wachtposten von phantastisch gebauten Holztürmen Auschau halten.

Die Bezeichnung Kosaken ist auch auf einen Teil der persischen Wehrmacht übertragen worden, nämlich auf diejenigen Truppen, die seinerzeit durch Offiziere der russischen Militärkommission in Teheran aus Untertanen des Schahs neu gebildet und ganz nach russisch-kosakischem Muster eingerichtet wurden. Sie umfassen — oder, weil das persische Heer gegenwärtig noch in einer vollständigen Umänderung begriffen ist, vielleicht richtiger: umfassten bisher eine berittene Brigade von vier Regimentern zu je 400 Mann und zwei Kompanien Fußkosaken zu je 150 Mann, die ganz und gar unter russischem Einfluß standen, bis sie 1909 unmittelbar dem persischen Kriegsminister unterstellt wurden. Die persischen Kosaken tragen die oben erwähnte Uniform der Kubankosaken (siehe das Bild Seite 380 oben).

Verdun.

(Hierzu Bild und Karte auf dieser Seite.)

Die starke Festung Verdun, die das nördliche Ende der rund 80 Kilometer langen befestigten Maasstellung Toul—Verdun bildet (siehe auch Seite 264), gehörte früher zu Deutschland.

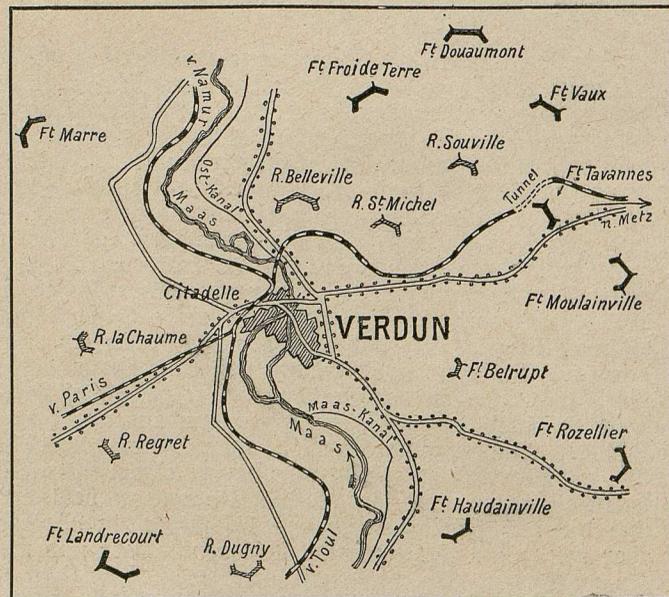
Im Vertrag zu Verdun fiel 843 die Stadt an Lothringen, mit diesem bald an Ostfranken und damit zum Deutschen Reich, wo es bis 1552 verblieb. Damals kam es nach dem Kriege Heinrichs II. mit Karl V. unter französische Herrschaft, endgültig aber erst 1648 mit Metz und Toul, als das von Uneinigkeit zerrissene, durch den Dreißigjährigen Krieg entvölkerte Deutschland jeder Willkür ausgeliefert war. 1870 wurde der Platz am 25. September eingeschlossen, vom 13. Oktober an belagert und kapitulierte am 8. November mit 4000 Mann und 136 Geschützen.

Von der Maas durchflossen, beherrscht Verdun die Eisenbahnen Metz—Paris und Lyon—Toul—Namen—Antwerpen, die sich hier kreuzen. In den letzten Septembertagen fiel dort, wie schon auf Seite 360 geschildert, das tapfer verteidigte Sperrfort Camp des Romains, halbwegs Verdun—Toul gelegen.

Der so vollzogene deutsche Durchbruch trennt Verdun von Toul und ermöglicht, sobald dies nötig wird, die Einschließung dieser Plätze auch von Westen her. Im Anschluß

an Camp des Romains nach Norden liegen, ebenfalls auf dem rechten Maasufer, die Forts Troyon und, zwei deutsche Meilen von Verdun, Gonicourt; sodann, 6 Kilometer südöstlich vom Mittelpunkt der Stadt, das Fort Haudainville und 4,5 Kilometer östlich von diesem das Fort Rozellier. Halbwegs von letzterem nach Verdun zu das Fort Belrupt. Genau eine deutsche Meile östlich der Stadt befindet sich das Fort Moulainville und nahe nordwestlich von diesem das Fort Tavannes. 4,5 Kilometer nördlich Verdun liegt das Fort Froide Terre und in der Lücke zwischen diesem und Fort Tavannes die Redoute Souville. Halbwegs von letzterer nach der Stadt zu bildet die Redoute St. Michel mit der ebenfalls nur 2—3 Kilometer nach Norden vorgeschobenen Redoute Belleville eine Zwischenstellung zwischen der tief im Kessel gelegenen, an sich nicht haltbaren alten Kernbefestigung und der Hauptkampflinie Tavannes—Froide Terre, über welche man schließlich noch eine dritte, Vaux—Douaumont, auf 9 Kilometer von der Stadt vorgeschoben hat. Auf dem linken Ufer der Maas liegt 7 Kilometer nordwestlich von der Stadt das Fort Marre, 4,5 Kilometer westlich die Redoute La Chaume, ebensoweit südwestlich die Redoute Regret, sodann aber weitere 3 Kilometer südlich von dieser das Fort Landrecourt und gleich östlich davon die Redoute Dugny.

Unter Redouten haben wir uns kleinere Forts vorzustellen, die aber zum Teil während der Vorbereitung auf diesen langgeplanten Krieg zu richtigen Forts ausgebaut, zum Teil seit diesem Frühjahr durch Batterien und Schützengräben ergänzt, alle aber, samt den großen Forts, je nach den in Frankreich bekannt gewordenen Fortschritten unserer schweren Artillerie durch Betonbauten und stärkere Panzer modernisiert worden sind.



Die Festung Verdun und ihre Forts.